

**Nachruf für Professor Dr. med. Hans-Joachim Wagner,
Universität des Saarlandes, Homburg.**

Der Verkehrsmediziner und Rechtsmediziner Prof. Wagner ist am 4.1.2014 im Alter von 89 Jahren in Homburg verstorben.

Er war von 1973 - 1993 Präsident und danach bis zu seinem Tode Ehrenpräsident der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin e.V. (DGVM <http://www.dgvm-verkehrsmedizin.de/>). Als "gelernter" Rechtsmediziner und Gründungsdirektor des Instituts für Rechtsmedizin in Homburg (1968) war er mit allen Teilgebieten der Verkehrsmedizin in besonderer Weise konfrontiert: Zu seinen Aufgaben gehörte die forensische Aufklärung von Verkehrsunfällen im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Luxemburg. Die Zahl tödlicher Verkehrsunfälle hatte nach stetigem Anstieg in den 1960-iger Jahren 1970 mit fast 20.000 ihr Maximum erreicht.



Kongress 50 Jahre DGVM
Heidelberg 2007

Wissenschaftliche Herausforderungen für Rechtsmediziner auf dem Gebiet der Verkehrsmedizin waren deshalb damals (aber auch heute noch): 1. die Analyse der Verletzungsmuster unter traumatomechanischen Aspekten, um Grundlagen für präventive Maßnahmen (z.B. Reduktion der Formaggressivität innerer und äußerer Fahrzeugstrukturen, Optimierung von Sicherheitsgurten und Schutzhelme) zu erforschen; 2. die Aufklärung der Unfall-Ursachen, soweit sie als Beeinträchtigungen von Verkehrs- und Fahrsicherheit sowie Fahreignung durch Krankheit, Arzneimittelnebenwirkungen, Rauschmittel- und Alkoholeinfluss zu identifizieren waren, verbunden mit der Entwicklung moderner Analysemethoden auf "verkehrs-toxikologischem" Gebiet und der Etablierung von "Grenzwerten"; 3. die Erforschung interdisziplinärer Grundlagen zur Erstellung von Fahreignungsprognosen.

Prof. Wagner hat durch Publikationen auf all diesen Gebieten seinen wissenschaftlichen Anspruch und seine Kompetenz unter Beweis gestellt. Dies wird in besonderer Weise durch seine Mit-Herausgabe des heute noch wegen seines didaktischen Konzepts lesenswerten, 1.152 Seiten starken "Handbuchs für Verkehrsmedizin" deutlich (Springer-Verlag 1968; Neuauflage 1984), in dem er als einer der Ersten eindrucksvoll gezeigt hat, wie Ärzte dazu beitragen können, negative Folgen technischer Entwicklungen und Überforderungen des Menschen als Nutzer zu erkennen und zu lindern, wenn sie ihre Einflussmöglichkeiten wahrzunehmen verstehen und nachhaltig verfolgen.

In Persönlichkeit und Rhetorik außergewöhnlich überzeugend, manchmal dominant, scharf und präzise formulierend, immer präsent als kritischer, aber konstruktiver Diskussionsredner auf Kongressen und in vielen Ausschüssen, konnte Prof. Wagner seinen Anliegen für die Verkehrssicherheit - ebenso auch für die Rechtssicherheit, soweit rechtsmedizinischer Sachverstand gefragt war - nicht nur in der Wissenschaftsgesellschaft, sondern auch bei der Justiz sowie bei politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern erfolgreich Gehör und Beachtung verschaffen und auf diese Weise auch Drittmittel einwerben, die bei knapper werdenden Landesbudgets für universitäre Institute als Grundlage von Forschung schon damals zunehmend wichtiger geworden waren. Gleichzeitig hat er viele Kollegen und Studierende für verkehrsmedizinische Fragen sensibilisiert und zum Forschen auf diesem Gebiet begeistert.

Neben seinem unermüdlichen verkehrsmedizinischen Wirken war Prof. Wagner auch viele Jahre Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM). Er engagierte sich darüber hinaus mit großem Einsatz auch in universitären Gremien. So war er nicht nur Dauervertreter der Fakultät beim Westdeutschen Medizinischen Fakultätentag, sondern nahm auch die Leitung der Studienkommission wahr, eine Aufgabe, die nach seinen eigenen Worten angesichts der zeitraubenden Diskussionsfreudigkeit der 68er Studentengeneration mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden war.

Das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, das Kommandeurs-Kreuz des „Ordre national du Merite“ des Großherzogtums Luxemburg und die Georg-Danner-Medaille für Verkehrssicherheit des Bundes gegen Drogen und Alkohol im Straßenverkehr sowie die Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundes-Ärztammer sind Belege für die öffentliche Anerkennung des Wirkens von Prof. Wagner, dessen facettenreiches Leben bei der würdevollen Trauerfeier in der vollbesetzten Kirche der Homburger Uniklinik mit Ansprachen des Dekans der medizinischen Fakultät, von Vertretern des öffentlichen Lebens und persönlicher Freunde sowie seines Nach-Nachfolgers auf dem Lehrstuhl für Rechtsmedizin noch einmal in Erinnerung gerufen wurde.

Rainer Mattern, Vizepräsident der DGVM